

Hrsg. Ullrich Junker

**Das Denkmal
für die Gefallenen im
preußisch-österreichischen
Krieg 1866
in
Ober-Polaun / Horní Polubný
(Gablونzer Anzeiger 8.9.1896)**

**© im Juli 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Vorwort

Zwei bis dreimal im Jahr führen mich meine Besuche ins Riesen- und Isergebirge auch auf den Friedhof nach Ober-Polaun, wo Verwandte und gute Freunde liegen, um ihrer zu gedenken.

Erstaunt nahm ich diesmal an der rechten oberen Ecke des Friedhofes einen Sandstein-Obelisk war, den ich zunächst einer neuen Grabstätte zuordnete. Durch die davor stehenden Grabmäler hatte ich nicht bemerkt, daß sich dieser Obelisk außerhalb des Friedhof, direkt an der Friedhofsmauer befindet.

Dieser Kriegerdenkmal wurde im Jahre 1896 für die Opfer aus Polaun errichtet, die im preußisch-österreichischen Krieg, von 1866 ihr Leben lassen mußten.

Im Haß auf die Nazi-Diktatur wurde dieses Denkmal 1945 zerstört.

Es ist sehr erfreulich, daß dieses Denkmal jetzt wieder als Kulturdenkmal aufgestellt wurde.

Der Gablonzer Anzeiger hat am 8. September 1896 ausführlich über diese Kriegerdenkmal-Einweihung berichtet.

Im Juli 2021

Ullrich Junker



Denkmal in Ober-Polaun
im Juli 2021



Gablonzer Anzeiger.

Deutsch-nationales Organ

für die Industriebezirke Gablonz-Tannwald-Rochlitz und Reichenberg, das Iser- und Riesengebirge.
Mit Roman-Beilage und Beilage (Illustriertes Brachtwerk) „Im Fluge durch die Welt“.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag und kostet vierteljährig bei Bestellung durch die Post in Gablonz fl. 1.75 fr., durch die Post im Ausland 1 fl. 90 fr. Einzelne Nummern folgen 5 fr.

Schriftleitung und Verwaltung
Gebirgsstraße 22, ebenerdig, links.
Fernsprechstelle 56.

Postspareasse 834.475.

Anzeigen für einseitige Zeilen je drei Nummern 6 fr. Bei mehrmaligen Wiederholungen wird ein besonderer Nachschlag gewährt. Anzeigen werden spätestens bis 4 Nachmittags vor dem Tage des Erscheinens erstattet.

Kriegerdenkmals - Enthüllung. Aus Polaun,
den 6. d. M., wird uns geschrieben: Der hiesige Militär veteranenverein hatte aus seinem Denkmals - Fonde und verschiedenen Spenden im Laufe des Sommers durch die Herren Baumeister Umann und Krause mit einem Kostenaufwande von ca. 1200 fl. gegenüber dem Ostende der Kirche an der Straßenabzweigung gegen Grünthal ein Kriegerdenkmal zur ehrenden Erinnerung an die aus dem Polauner Kirchspiele auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden ausstellen lassen und beging heute in feierlicher Weise das Fest dessen Enthüllung. Trotz des schlechten Wetters hatten sich in anerkennenswerter Weise zahlreiche Vereine von nah und fern zur Feier eingefunden, und zwar die Militär veteranenvereine von Rochlitz (70 Mann), Morchenstern (54), Neuwelt - Harrachsdorf (38), Schumburg (15), Dessendorf (56) und Albrechtsdorf (36), Josefthal und Maxdorf, sämtlich mit Fahne und Musik, von Haindorf eine Deputation von 4 Mann, ferner der Schützenverein von Harrachsdorf-Neuwelt (15), die freiw. Feuerwehren: I. Polauner (37),

Oberpolaun-Grünthal (15), Grünthal (15), die Turnvereine Oberpolaun-Grünthal und Unterpolaun (17), der deutsche Saatbruderverein und zahlreiche Ehrengäste, Ehrenmitglieder etc. Nachdem die erschienenen Festteilnehmer beim Vereinslokale Aufstellung genommen hatten, bewegte sich der Festzug zum Denkmalsplatze, wo die Erschienenen namens der Gemeinde von dem Herrn Bürgermeister August Preißler, namens des festgebenden Vereines von dem ersten Vorstände Herrn Siegmund Neumann begrüßt wurden, worauf der Herr Pfarrer Anton Rößler die kirchliche Weihe des Monumentes vornahm, nach deren Beendigung die Hülle fiel. Der Herr Pfarrer bestieg dann die Rednertribüne und hielt die Weiherede. Ausgehend von dem Heldenkampfe der Spartaner bei Thermopylä, feierte Redner die Verdienste der Gefallenen um ihr Vaterland. An fremder Stätte sind sie gefallen, der Kanonendonner ersetzte das Glockengeläute, ihr verspritztes Blut vertrat das geweihte Wasser und der Pulverdampf den Weihrauch, doch nicht umsonst sind sie gefallen, aus ihrem Blute entspross die Blume des Friedens, deren wir uns hoffentlich noch lange freuen werden. Ihre Namen mögen in steter Erinnerung der Mit- und Nachwelt bleiben, dieses Monument ein bleibendes Ehrenmal werden. Mit einem Hoh auf Se. Majestät schloss Redner seine tiefempfundene, gedankenreiche und von echt christlichem und patriotischem Geiste durchhauchte Rede, die auf alle den tiefsten Eindruck machte. Die sämtlichen Gesangsvereine Polauns trugen herauf unter Leitung des Dirigenten Herrn Oberlehrer Anton Hermann das Weihelied von Ed. Tauwitz mit Orchesterbegleitung vor. Dann wurden am Fuße des

Denkmales Kränze niedergelegt, und zwar: Ihren gefallenen Söhnen – die Gemeinde Polaun, ferner von den Festjungfrauen, von den Militärvereinvereinen Polaun, Przychowitz, Morchenstern, Rochlitz, von den Reservisten des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 36. von den Reservisten des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 74, von den Reservisten des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 94, von den Reservisten des k. k. Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 11, von der freiwilligen Feuerwehr und dem Turnvereine Oberpolaun-Grünthal und endlich von den Angehörigen der Gefallenen, den Frauen Anna John und Wendeline Sachers aus Wurzelsdorf. Dann zelebrierte der Herr Kaplan Ferd. Beer unter Assistenz des Militärkaplans Herrn Ed. Röttig – Morchenstern bei dem vor der Johannesstatue aufgestellten Altare die hl. Feldmesse, wobei der Schützenverein aus Harrachsdorf-Neuwelt die Dechargen abgab. Hierauf defilierten die Vereine vor den beim Denkmale aufgestellten Ehrengästen und es erfolgte die Auflösung des Zuges. Das Denkmal ist in Form eines Obeliskens, der auf einem würfelförmigen Postamente auf zwei Stufen ruht, erbaut. Das Material ist aus Weckelsdorfer Sandstein. Auf dem Obeliskens sind vorn der kaiserliche Doppeladler, an den Seiten militärische Embleme in Zinkguß angebracht. In das Postament sind vier Marmortafeln eingesetzt. Die vordere trägt die Widmung: „Dies Denkmal weihen euch eure Kameraden; die Mitwelt und die Nachwelt soll es lesen, wie furchtlos ihr bei Sturm und Kanonaden, wie treu ihr seid bis in den Tod gewesen !“ Die anderen Tafeln tragen den Namen der Gefallenen, u. zw. Ferd. Straßner aus Grünthal, 6. k. k. Feldjägerbataillon, fiel

1859 in Italien. Josef John aus Wurzelsdorf, 36. k. k. Infanterieregiment, fiel 1866 bei Custozza. Wilhelm Stier aus Unterpolaun, 36. k. k. Infanterieregiment, fiel 1866 bei Custozza. Franz Stefan aus Wilhelmshöhe 1. Feldjägerbataillon fiel 1866 bei Königgrätz. Stefan Fischer aus Watzelsbrunn, 74. k. k. Infanterieregiment, fiel 1878 bei Gorica in Bosnien. Joachim Nitsche aus Nitschehäuser, 2. Feldjägerbataillon, fiel 1849 vor Komorn. Andreas Pochmann aus Schwarzfluss, Kürassier, fiel 1849 bei Komorn. David Pochmann aus Schwarzfluss, 36. k. k. Infanterieregiment, fiel 1849 bei Komorn. Wenzel Weinert aus Grünthal, 1. k. k. Feldjägerbataillon, fiel 1849 in Italien, Ferd. Bartel aus Wilhelmshöhe, 10. k. k. Feldjägerbataillon, fiel 1859 bei Solferino. Michael Rößlet aus Schwarzfluss, k. k. Lieutenant, fiel 1866 bei Podol. Dominik Bartel aus Wurzelsdorf, 36. k. k. Infanterieregiment, fiel 1846 in Galizien. Eduard Fischer aus Oberpolaun, Lichtensteinhusar, fiel 1849 in Italien, Anton Hollmann aus Unterpolaun, 1. k. k. Feldjägerbataillon, fiel 1849 bei Hatván in Ungarn. Josef Neumann aus Schwarzfluss, 1. k. k. Artillerieregiment, fiel 1849 in Wien (Taborstraße). Eingefriedet ist das Monument von vier Granitsäulen, zwischen denen Ketten angebracht sind. Auf dem dunkelgrünen Hintergrunde hoher schattiger Bäume nimmt sich das Monument äußerst vorteilhaft aus und gereicht dem Orte zur Zierde, seinen Bewohnern und Gründern zur Ehre.



Denkmal in Ober-Polaun
vor der Zerstörung 1945

Von Oswald Körber

Das Kriegerdenkmal wurde von den damaligen Militär-Veteranen-Vereine in Polaun im Jahre 1896 errichtet und am 6. Sept. 1896 feierlich enthüllt.

Für die Polauner-Gefallenen im Jahre 1866 waren 4 Marmortafeln eingesetzt. Drei davon trugen die Namen und Daten der Toten, auf der vierten Tafel stand folgender Gedenkspruch:

DIES DENKMAL WEIH'N EUCH EURE KAMERADEN
DIE MITWELT UND DIE NACHWELT SOLL ES LESEN
WIE TREU IHR SEID BEI STURM UND KANONADEN
WIE TREU IHR SEID BIS IN DEN TOD GEWESEN

Für die Gefallenen des Weltkrieges 14 – 18 war eine Gedenktafel angebracht, mit der Widmung:

Ihren tapferen Söhnen, den Opfern des
Weltkrieges 1914 bis 1918,
die dankbare Heimat.

1945 wurde dieses Ehrenmal von den Tschechen abgetragen und unweit davon mit der Spitze nach unten als Siegerdenkmal aufgestellt.